



Fraktion der Schweizerischen Volkspartei
im Stadtparlament St. Gallen

Michael Keller
Kublystrasse 3
9016 St. Gallen
P 071/244 76 60
N 079/601 34 67
michael.keller@pobox.ch

an den Stadtrat
Rathaus

9001 St. Gallen

St. Gallen, 26. August 2008

Einfache Anfrage:
Roter Teppich – ein teures Geschenk verblasst!


Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

Kürzlich hat das Stadtparlament der Umzonung des Raiffeisenplatzes von der Grün- in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugestimmt.

Bei aller Dankbarkeit für kulturelle Geschenke an die Stadt stellen sich mittlerweile – und leider nicht ganz unerwartet – Fragen zu den zunehmenden Alterungserscheinungen des Spezialbelags. Seit die damalige „Sensation“ etwas abgeklungen ist, zeigen sich Risse, Dellen und Abnutzungserscheinungen recht deutlich und der Platz ist auf dem Weg, zu einem Schandfleck für die Stadt zu werden – was ich in Bezug auf den Zustand und nicht in künstlerischer Hinsicht verstanden wissen möchte. Allerdings hat sich die künstlerische Gestaltung den an einen öffentlichen Platz gestellten Anforderungen unterzuordnen.

Noch Anfang Juli bewilligte das Parlament mit der Rechnung 2007 einen Nachtragskredit von 370'000 Franken für eine Schneefräse und ein spezielles Schneeräumungsgerät. Wie sich die Summe auf diese beiden Positionen aufteilte, war nicht ersichtlich. Immerhin zeigt sich aber, dass Reinigung und Unterhalt immer noch problematisch sind.

Der künstlerische Gehalt des Platzkonzepts soll hier zwar nicht hinterfragt werden, dennoch sind günstigere und ökologischere (wie auch nachhaltigere) Lösungen zumindest denkbar.

 ./.

Eine in jeder Hinsicht unproblematischere Parkanlage zum Beispiel kann ästhetisch ebenfalls befriedigen und zusätzlich sowohl einen Beitrag gegen die Bodenversiegelung wie für das vom Stadtparlament gebilligte Brunnenkonzept leisten - und damit ganz allgemein zu etwas mehr Natur in der Stadt beitragen. Ausserdem könnte sie durchaus auch den Hintergrund für eine künstlerische interessante Gestaltung, zum Beispiel mit Skulpturen, bilden.

Möglicherweise ist eine solche Lösung weniger spektakulär, doch dafür kommt sie wohl den wirklichen Bedürfnissen der Bevölkerung besser entgegen und brächte einige markante Vorteile.

Ich frage daher den Stadtrat:

1. Erkennt der Stadtrat die Gefahr, dass ein originelles künstlerisches Konzept allmählich verblasst und zu einem unansehnlichen Spielplatz für Erwachsene wird?
2. Entsteht hier auf Kosten des Steuerzahlers eine „Dauer-Baustelle“?
3. Ist eine Lösung in Aussicht, nach welcher diese „Lounge im Freien“ künftig einen etwas weniger schäbigen Eindruck hinterlassen wird?
4. Ist mit der erwähnten Beschaffung eines speziellen Reinigungsgeräts für den „Roten Platz“ ein Ende der Ausprobierphase für Reinigung und Unterhalt abzusehen?
5. Darf der Steuerzahler wissen, wieviel ihn das rote „Geschenk“ am Bleicheliplatz tatsächlich gekostet hat und wie hoch der Extra-Aufwand für Reinigung und Unterhalt ist?
6. Lässt sich wenigstens annähernd feststellen, ob sich die in Aussicht gestellten touristischen Erwartungen erfüllt haben?
7. Lässt sich eine Parkanlage wie die eingangs beschriebene auch nach der vom Parlament vorgenommenen Umzonung noch realisieren?
8. Gibt es einen Punkt, ab welchem auch dem Stadtrat angesichts der anhaltenden Serie von Pleiten, Pech und Pannen der Geduldsfaden doch noch reissen könnte und er andere Möglichkeiten der Platzgestaltung prüfen würde? Was müsste dazu geschehen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung der zahlreichen offenen Fragen zu diesem eher heiklen, im Umfeld von Kunst, Natur und Pragmatismus angesiedelten Problemkreis mit Langzeitwirkung.

Freundliche Grüsse



Michael Keller